

Marktkommentar

Nicht nur die Konsumenten sind derzeit auf vorweihnachtlicher Shopping-Tour.

Auch die Unternehmen geben für Übernahmen fleissig Geld aus. Gegen US-

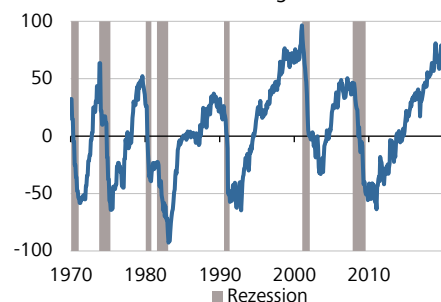
Präsident Trump meldet sich derweil ein weiterer Herausforderer.



CHART DER WOCHE

Verdächtige Stimmungs-Differenz

US-Verbrauchervertrauen (Lage minus Erwartungen)



Quellen: Bloomberg, Raiffeisen Schweiz CIO Office

«Black Friday» und «Cyber Monday» läuten für den US-Einzelhandel die umsatzträchtigsten Wochen des Jahres ein. Nimmt man das Verbrauchervertrauen als Massstab, dürfte die Shopping-Saison zumindest nicht rekordverdächtig werden – im November ist es auf ein 5-Monats-Tief gefallen. Längerfristig beunruhigend ist derweil die Tatsache, dass die Konsumenten zwar ihre aktuelle Situation gut beurteilen, zukünftig aber eine Verschlechterung erwarten.



AUFGEFALLEN

Chinesische Aktien gewinnen an Gewicht

Der Indexanbieter MSCI hat diese Woche erneut die Gewichtung von chinesischen A-Aktien in seinen Aktienindizes erhöht. Im weit verbreiteten MSCI Emerging Market Index macht China inzwischen rund 4% aus. Fondsmanager und ETFs dürften dies in ihren Anlageprodukten nachvollziehen.



AUF DER AGENDA

OPEC-Treffen

Die Organisation erdölexportierender Länder (OPEC) kommt am 5. und 6. Dezember in Wien zu ihrem alljährlichen Stelldichein zusammen. Eine Verlängerung oder gar Ausweitung der bestehenden Förderbeschränkungen dürfte heiss diskutiert werden.

Shopping-Saison – auch bei den Unternehmen: Grosse «Deals» werden in den Chefetagen der Unternehmen meist an den Wochenenden gemacht. Nicht umsonst wird in den Finanznachrichten von einem «Merger Monday» berichtet, wenn das Geschäft pünktlich zu Beginn der neuen Börsenwoche ans Publikum kommuniziert wird. So wie vergangenen Montag, an dem gleich eine ganze Reihe von Unternehmen in den USA und Europa erfolgreiche Übernahmegespräche verkündeten. Der französische Luxusgüterkonzern LVMH kauft den amerikanischen Schmuckwarenhersteller Tiffany & Co. für 16.6 Milliarden US-Dollar, der grösste US-Onlinebroker Charles Schwab kauft die Nummer 2 TD Ameritrade für 26 Milliarden Dollar und auch der Basler Pharmariese Novartis gibt 9.7 Milliarden Dollar aus. In letzterem Fall lautet die teure Wette auf die Zukunft – die Übernahmeprämie beläuft sich auf gut 40% – «The Medicines Company». Mit ihr soll der Bereich der Herz-Kreislauf-Medikamente gestärkt werden.

Ob sich das vorweihnachtliche Shopping für die Unternehmen auszahlt, wird sich oft erst in einigen Jahren herausstellen. So schielt die Transaktion von Novartis letztlich auf ein einziges Medikament, welches zwar das Potential zu einem «Blockbuster» hat aber ebenso ein Flop werden könnte. Einfacher ist die Rechnung im Falle der Elefantenhochzeit unter den Discountbrokern: Zusammen entsteht ein Finanzriese mit 24 Millionen Kunden und fünf Billionen US-Dollar an Kundenvermögen. Durch Synergieeffekte (und Entlassungen) winkt ein Kostensparpotential von bis zu zwei Milliarden Dollar. Allein eine Sparaktion ist die Übernahmeübung aber nicht. Zugleich ist sie die Flucht nach vorn in einem extrem wettbewerbsintensiven Markt, der von Newcomern wie Robinhood unter Druck gesetzt wird. Innerhalb kürzester Zeit hat sich der Gratis-Handel von Aktien und ETFs in den USA als Standard etabliert. Dem mussten sich auch die Platzhirsche im Online-Trading beugen. Geld wird fast nur noch mit dem Zinsgeschäft verdient, eine möglichst grosse Kundenbasis ist entscheidend. Von solchen Zuständen können Anleger in der Schweiz derzeit nur träumen. Zwar gibt es auch hierzulande inzwischen günstige Anbieter, kostenloser Aktienhandel ist so schnell aber nicht in Sicht.

Bloomberg steigt ins US-Vorwahlkampfrennen ein: Mit den heutzutage in fast jedem grösseren Finanzunternehmen anzutreffenden Nachrichten-Terminals – insgesamt sind es weltweit rund 325'000 an der Zahl – ist Michael Bloomberg reich geworden. Nun steigt er mit reichlich Verspätung in den Wettbewerb der Demokraten zur Suche des Herausforderers für Donald Trump bei den US-Wahlen 2020 ein. Mit einem geschätzten Vermögen von mehr als 50 Milliarden US-Dollar stellt er den aktuellen Präsidenten zumindest finanziell klar in den Schatten. Den Wahlkampf wird er aus der Portokasse finanzieren.

Für sein Unternehmen Bloomberg L.P. hat der Entscheid aber Nebenwirkungen. Denn zwar machen die Terminals nach wie vor bei weitem den meisten Umsatz, inzwischen ist Bloomberg mit TV- und Radiokanälen, Magazinen, digitalen Plattformen und Live Events aber auch ein Mediengigant. 2'700 Journalisten erstellen jeden Tag weltweit rund 5'000 Artikel, dabei werden insgesamt 440 Publikationen abgefüllt. Die Herausforderung für die Nachrichtenschreiber ist klar: Um den seriösen Ruf nicht zu verlieren und von Trump oder den anderen demokratischen Herausforderern nicht unter Beschuss zu geraten, muss der journalistische Anspruch mit Blick auf die Berichterstattung über die US-Wahlen zurückgeschraubt werden. Daher haben sich die Chefredaktoren investigative Geschichten über Michael Bloomberg oder seine Kontrahenten gleich selbst verboten. Donald Trump ist und bleibt von dieser Selbstzensur allerdings ausgeschlossen.

Oliver Hackel, CFA
Leiter Makro & Investment Strategy

Herausgeber

Raiffeisen Schweiz CIO Office
Raiffeisenplatz
9001 St. Gallen
ciooffice@raiffeisen.ch

Internet

<http://www.raiffeisen.ch/anlegen>

Publikationen

Erfahren Sie in unseren Publikationen unsere aktuelle Sicht auf die Finanzmärkte
www.raiffeisen.ch/maerkte-meinungen

Beratung

Kontaktieren Sie Ihren Anlageberater oder Ihre lokale Raiffeisenbank
www.raiffeisen.ch/web/ihre+bank+vor+ort

Rechtlicher Hinweis

Kein Angebot

Die in dieser Publikation veröffentlichten Inhalte werden ausschliesslich zu Informationszwecken bereitgestellt. Sie stellen also weder ein Angebot im rechtlichen Sinne noch eine Aufforderung oder Empfehlung zum Erwerb resp. Verkauf von Anlageinstrumenten dar. Die Publikation stellt kein Kotierungsinserat und keinen Emissionsprospekt gem. Art. 652a bzw. Art. 1156 OR dar. Die alleine massgeblichen vollständigen Bedingungen sowie die ausführlichen Risikohinweise zu diesen Produkten sind in den jeweiligen rechtsverbindlichen Verkaufsdokumenten (z.B. Prospekt, Fondsvertrag) enthalten. Aufgrund gesetzlicher Beschränkungen in einzelnen Staaten richten sich diese Informationen nicht an Personen mit Nationalität oder Wohnsitz eines Staates, in dem die Zulassung von den in dieser Publikation beschriebenen Produkten beschränkt ist. Diese Publikation ist weder dazu bestimmt, dem Anwender eine Anlageberatung zukommen zu lassen, noch ihn bei Investmententscheiden zu unterstützen. Investitionen in die hier beschriebenen Anlagen sollten nur getätigt werden, nachdem eine entsprechende Kundenberatung stattgefunden hat, und/oder die rechtsverbindlichen Verkaufsdokumente studiert wurden. Entscheide, die aufgrund der vorliegenden Unterlagen getroffen werden, erfolgen im alleinigen Risiko des Anlegers. Weiter verweisen wir auf die Broschüre «Besondere Risiken im Effektenhandel». Bei der aufgeführten Performance handelt es sich um historische Daten, auf Grund derer nicht auf die laufende oder zukünftige Wertentwicklung geschlossen werden kann. Für die Berechnung der Performancedaten wurden die bei der Ausgabe und gegebenenfalls bei der Rücknahme der Anteile erhobenen Kommissionen und Kosten nicht berücksichtigt.

Keine Haftung

Raiffeisen Schweiz unternimmt alle zumutbaren Schritte, um die Zuverlässigkeit der präsentierten Daten zu gewährleisten. Raiffeisen Schweiz übernimmt aber keine Gewähr für Aktualität, Richtigkeit und Vollständigkeit der in dieser Publikation veröffentlichten Informationen. Raiffeisen Schweiz haftet nicht für allfällige Verluste oder Schäden (direkte, indirekte und Folgeschäden), die durch die Verteilung dieser Publikation und deren Inhalt verursacht werden oder mit der Verteilung dieser Publikation im Zusammenhang stehen. Insbesondere haftet sie nicht für Verluste infolge der den Finanzmärkten inhärenten Risiken. Es ist Sache des Kunden, sich über allfällige Steuerfolgen zu informieren. Je nach Wohnsitzstaat können sich unterschiedliche Steuerfolgen ergeben. In Bezug auf allfällige, sich durch den Kauf der Titel ergebende Steuerfolgen lehnen Raiffeisen Schweiz und die Raiffeisenbanken jegliche Haftung ab.

Richtlinien zur Sicherstellung der Unabhängigkeit der Finanzanalyse

Die Publikation wurde von Raiffeisen Schweiz erstellt und ist nicht das Ergebnis einer Finanzanalyse. Die «Richtlinien zur Sicherstellung der Unabhängigkeit der Finanzanalyse» der Schweizerischen Bankiervereinigung (SBVg) finden demzufolge auf diese Publikation keine Anwendung.

RAIFFEISEN